

Werk

Titel: Die Todtenbrücke

Autor: Baist, G.

Ort: Halle

Jahr: 1891

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0014|log15

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

VERMISCHTES.

I. Zur Litteraturgeschichte.

1. Die Todtenbrücke.

Den von Gaston Paris Romania XII 508 über die Schwertbrücke im Lancelot gegebenen Nachweisen kann ich zwei neue hinzufügen, von welchen der eine mehr für orientalischrömischen, der andere für keltischen Ursprung der Tradition zu sprechen scheint.

Noch einige Jahre vor Gregors d. Gr. Dialogen findet sich das Hemmnis des Todtenweges bei Gregor v. Tours, Hist. Franc. IV 33. Sunniulf, Abt von Randan um 570, schaut die Brücke im Traum über dem Feuerstrom der Verdammten, so schmal daß sie kaum einem Tritt Raum giebt; wer *ad distringendum commissum gregem fuerit ignavus* stürzt hinab, der Strenge gelangt in das weiße Haus auf der anderen Seite. Die Beschränkung auf die Geistlichkeit ist eine Umbildung die individuell sein wird, zeigt aber immerhin eine bemerkenswerte Entfernung von dem Gesicht des römischen Miles.

Die Tundalusvision ist, wie ich Ztschr. f. rom. Phil. VI 125 an-gemerkt habe, von den Dialogen unmittelbar abhängig. Anders die etwa dem 9. Jahrh. angehörige des Adamnan.¹ Sie enthält keine der bei Gregor vorliegenden bezeichnenden Einzelheiten und entwickelt die Idee der Brücke in eigenartiger theologischer Ausmalung: für die Guten breit, die Reuigen erst schmal dann breit, die Verstockten erst breit dann schmal.²

Wo der Glaube an ein Todtenreich ausgebildet war lag es nahe genug dasselbe durch einen Fluß abgeschieden zu denken. Brücke und Kahn sind uralte Verkehrsmittel: je nach der örtlichen Anschauung mußte durch eines oder das andere die Verbindung hergestellt werden. Der gleiche mythologische Gedanke tritt daher unabhängig an verschiedenen Stellen auf.³ Es ist also an sich sehr

¹ O Donovan, Grammar, 440. Zuletzt bei Windisch, Irish Texts I 165.

² Danach wohl die Oenusvision, Migne 180, 996.

³ Vgl. auch Pictet, Origines III² 255.